

Eindrücke von der HMM-Tagung 5./6.7.2024 in Königsfeld

Der „**Sternberg**“ in harten Zeiten – ein Besuch von Br. Gärtner im Mai 2024: Der „Sternberg“ ist eine Betreuungs- und Bildungseinrichtung für behinderte, meist palästinensische Jugendliche in Trägerschaft der Brüder-Unität. Die Situation in der Westbank ist deutlich anders als im Gaza-Streifen. Auf dem „Sternberg“ selbst ist relative Sicherheit, im Umland ist es teils anders. Der „Sternberg“ hat keinen Hamas-Raketenbeschuss und keine israelischen Militäraktionen oder Besetzungen erlebt.

Die Traumatisierung durch den Überfall vom 7. Oktober 2023 (und die nach wie vor andauernde Geiselhaft) ist im Land greifbar. Der israelische Staat habe versagt, weil er die Sicherheit nicht gewährleistet hat. Es gibt kaum Touristen in Jerusalem, was geradezu beängstigend wirkt. Ein Herrnhuter Stern hängt in der Erlöserkirche. Auch internationaler Kirchenvertreterbesuch ist derzeit selten. Die christlichen Gottesdienste z.B. in Ramallah finden wie gewohnt statt.

Auf dem Sternberg sieht „alles normal“ aus. Der Unterricht läuft weitgehend nach Plan. Einige wenige Kinder fehlen. Angesichts der inneren Spannungen ist die Normalität des Alltages wichtig, besonders für die Behinderten.

Aufgrund der Ungewissheit sind derzeit Reisen kaum planbar. Der „Sternberg“ braucht unsere Unterstützung: Gebete, Informationen, Spenden (für ausbleibende Schulgebühren). Seit 2022 gibt es den „Förderverein Sternberg e.V.“

Internationale Kontakte der Königsfelder Schule - Schulführung der Leiterin Schw. Terno: Die Königsfelder Schulen waren von Anfang an international. Zunächst waren es Schweizer, bald wurde es auch weitergehend europäisch.

Zur Internationalität: Derzeit gibt es privat angemeldete Schüler ausländischer Eltern, aber auch Vermittlungen über Agenturen von

Gastschülern vor allem aus China. Weiterhin kommen Kinder aus Südafrika, Südamerika, Indien, Indonesien usw.

Aktuelle Projekte sind: Schüleraustausch mit Frankreich und Spanien; im englischsprachigen Raum ist es schwierig, deutschsprachige Partner zu finden. Zur „interkulturellen Bildung“ gehören Projekte, wie z.B. die Feier des chinesischen Frühjahrsfestes (entspricht in der Wertigkeit etwa Weihnachten). Osterkarten aus Europa – ein Bastelprojekt und Austausch mit Griechenland, Spanien, Rumänien der 5. Klassenstufe. Das „Sternberg-Seminar“ mit Infos. Zur Hilfe für ausländischer Schüler gibt es Patenschaften. Ausblick: „Markt der Möglichkeiten“ in Form einer Überblick bietenden „Messe“ zum Schuljahresbeginn. Ideen: gemeinsame Video-Konferenzen, Sport-, Kultur- und Musik-Projekte.

Aktuelles aus den Projekten der HMM – vorgestellt von Schw. Nasgowitz. *Dank für Gebete, Spenden, Zusammenarbeit ...*

Malawi Dzaleka Camp: Der Aufbau des Projektes ist abgeschlossen. Die Arbeit läuft selbsttragend bzw. getragen von der dortigen BG und ko-finanziert durch die Regierung. 1994 von der UNHCR eingerichtet, für 9.000 geplant, derzeit ca. 70.000 Menschen aus Kongo und Burundi, 48% Kinder, 42% Frauen. Kindergarten seit 2017, 2 Gruppen, 100 Kinder, „Child feeding Program“ für tägliche Mahlzeit; „Light of Hope School“ Schule 2020, Fußball für Mädchen und Jungs; Nähprojekt für Frauen: eigenes Einkommen, Schuluniformen, Abschluss mit Übergabe einer Nähmaschine; Baumpflanz-Projekt im Umfeld, Patenschaften, Obsternte, Regulierung Wasserhaushalt, Bodenstabilisierung; „Walani-Frauenprojekt“ 2023 eröffnet, mit 80 Frauen aus dem Flüchtlings-Camp und umliegenden Dörfern; Ausbildung: Nähkurs, Elektrik, PC, Kochen; Basketball und Fußball sind wichtig; HMM-Projekt Spielplatz ist in Planung; ein BG-Pfarrer wohnt auf dem Camp und begleitet die Arbeit mit Andachten, Gottesdiensten und Seelsorge.

Sansibar: Herrnhuter Academy School – über 700 Kinder und Jugendliche; viele Muslime, vom KiGa (50 Kinder) bis Berufsschule im Hotelfach; neuer Bus; PC-Kurse; Awarenes raising Projekt: vor allem für junge Frauen; Neubau von Lehrer-, Schlafgebäuden, Büros; Speiseraum, Mehrzweckgebäude fertig bzw. kurz vor Fertigstellung; Kooperation bezüglich Solarstrom, Abnahme ist gerade erfolgt; Waisen-Programm mit 40 Patenschaften (10-12 €/Monat).

Kindergarten in Pemba (Nachbarinsel von Sansibar): 2 Klassenräume und Lehrerzimmer; Gegend ist muslimisch geprägt; derzeit 30-40, Perspektive 70 Kinder. - URBIS-Solartraining in **Mbeya/Tansania**. Berufsschule in **Lusaka/Sambia**: 6 Klassenzimmer und Lehrerzimmer für 80 Kinder. KiGa in Lusaka. Ausbildung zu Gesundheitshelfern. Ernährungsprojekt in **Nikaragua**: Gründung einer Apotheke, Gefangenen-Betreuung, Versorgung vertriebener Gemeinden. **Albanien**: Kindergärten, Kirchensaal im Obergeschoss; Ehepaar Illiger hat den Einsatz Ende Januar am Hospital in **Isoko/Tansania** abgeschlossen. Wörwag-Berufsschulen unterstützen in **Tansania**: Kakozi, Namtumbo, Songea Sumbawanga. In **Sambia** Projekte in Ndola und Lusaka. **Ausbildungshilfe**/Pfarrhilfe gesamt 73.500 €. Start Kindergarten **Iringa** - mit Gemeinudenutzungsmöglichkeit am WE.

Diskussion über **Binnenflüchtlinge**: Flucht in Zentral-Afrika geht oft nicht nach Europa, sondern meist nach Süden. Die Argumentation, dass HMH-Flüchtlingsarbeit Flüchtlingsströme von Europa fernhält, wird auch in den HMH-Antragsstellungen genannt und anerkannt.

Das **Fischzucht-Projekt** (über Br. Fred Walch) stagniert. Ein **Avocado-Projekt** dagegen läuft gut. Der **Stipendienfonds** für Berufsschul-Unterstützung kann flexibel genutzt, da er nicht Länder-bezogen ist.

Eindrücke von der **Mitgliederversammlung der HMH 6.7.2024**:

- Beim Jahresbericht fallen Polarisierungs-Erwartungen im Israel-Gaza-Konflikt auf. Aber die HMH äußert sich weitgehend

ausgewogen mit Verständnis sowohl für Palästinenser, wie auch für betroffene Menschen in Israel. Die Spendenbereitschaft für den „Sternberg“ ist über dem Konflikt aber nicht eingebrochen.

- Zur kritischen Aufarbeitung der Missionsgeschichte: Es gab überraschend viele Lieferungen von menschlichen Überresten (vor allem von Schädeln) durch Herrnhuter Missionare, da diese auch Ansprechpartner für eine ganze Reihe von Museen und Unis waren. Rückgaben scheinen derzeit aber kein größeres Thema sein.

- Trotz der angespannten Wirtschaftslage, Inflation und Unsicherheit war insgesamt der Jahresabschluss leicht positiv - und das gegen den allgemeinen Trend. Zwei Mischfonds brachten zwar Verluste ein, die aber vielleicht noch ausgeglichen werden können. An anderer Stelle konnten aber auch Wertsteigerungen noch nicht verbucht werden. Die Rücklagen-Konzeption hat sich bewährt. Einzel Spenden sind überraschenderweise leicht gestiegen. Fördermittelanträge wurden ebenfalls gut bedacht. Jedoch scheint unsere Kapazität zur Bearbeitung und Verteilung ausgeschöpft zu sein. Die Abdeckung der laufenden Kosten für die nächsten zwei Jahre scheint gesichert. Rooibos-Produkte sind ganz ausgelaufen wegen der Unmöglichkeit einer geforderten EU-Zertifizierung – mit entsprechendem Umsatzausfall. Gute Anteile erbringen dagegen aber Olivenöl, Wein und Sterne. Projekte im Rahmen der „Nachhaltigkeit“ - z.B. Baumpflanzungen zur Kompensation, Solar, Frauenförderung – werden künftig wichtig sein. Viele unserer Spender bleiben auch bei anderen Katastrophen uns treu und spenden der HMH.

- Die Entlastung des Vorstandes für 2023 ist erfolgt. Eine Wirtschaftsprüfung ergab keine Probleme.

- Satzungsänderungen sollen zur Vereinfachung der Abstimmungen und Vorstandswahlen führen. Das Anliegen der Sicherung der Identität der HMH erfolgt durch eine Veto-Regelung für Gemeinden.